

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 40  
  
**Artikel:** Herbstlicher Appell  
**Autor:** Tschudi, Fridolin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-505147>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

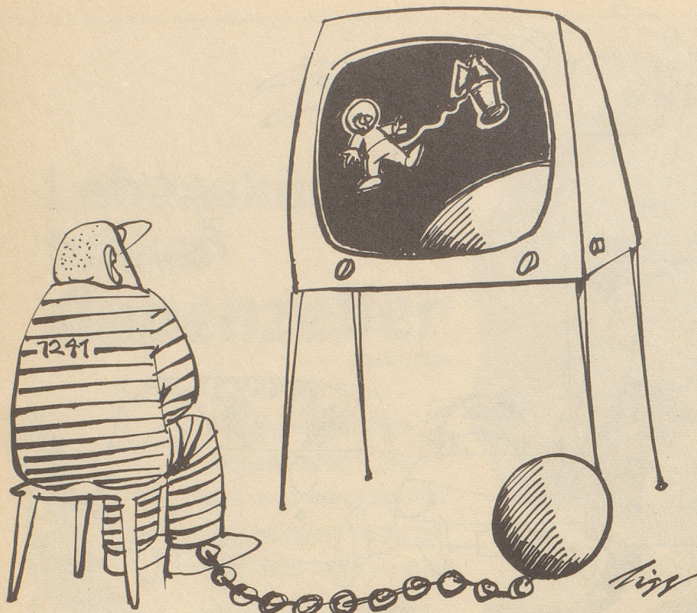
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Parallele

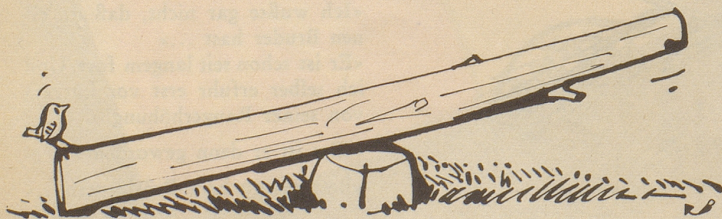
## Herbstlicher Appell

Nimm eine Handvoll Sommer in den Herbst hinein,  
um von den Früchten der Erinnerung zu zehren  
und von den langen Tagen, blau vor Sonnenschein,  
die jäh entschwunden sind und nicht mehr wiederkehren.

Die pralle Traube glänzt, gekeltert wird der Wein,  
das Obst fällt dumpf ins Gras, es füllen sich die Schober.  
Du möchtest noch einmal septembertrunken sein  
und bist bereits berauscht vom goldenen Oktober.

Voll Ueberfluß und Fülle kehrt der Monat ein,  
der jetzt in allen Farben leuchtend sich verschwendet.  
Nimm in den Herbst den Glanz des Sommers mit herein,  
damit, was gut und reich begann, im Segen endet.

Fridolin Tschudi



*Elsa von Grindelstein*

## Kinder sind ein Segen, aber - - -

Eigne Kinder welch ein Segen  
welch ein Schmuck fürs Elternhaus,  
doch ich frage mich, weswegen  
läßt man manchmal sie hinaus?

Kinder die hinausgelassen  
spielen oft daß man es hört,  
sie versäumen aufzupassen  
daß es mein Gehör nicht stört.



### Höflichkeit

Wien ist immer noch die Stadt der  
Kavaliers. Kürzlich stieg eine äl-  
tere Dame, über und über mit Pa-  
keten beladen, in einen Wagen der  
Linie 58 ein. Alles war besetzt und  
niemand rührte sich. Da sagte der  
Herr, der bequem vor ihr saß:  
«Gnä' Frau, passen S' guat auf.  
Bleib'n S' da, am Sprung - beim  
Westbahnhof steig' i aus!» tr

### Alt und Jung

«Ihr Mädchen von heute», sagt  
Großmutter vorwurfsvoll zur En-  
kelin, «wißt ja nicht einmal, wozu  
man eine Nadel braucht!»  
«Aber natürlich weiß ich das,  
Großmutter, für einen Platten-  
spieler!» tr

frisch leicht gut

### Der Rat

A.: «Mängisch lauft min Charre  
prima und mängisch spukt er. Was  
söll i au mache?»

B.: «Verchaufe wänn er prima  
lauft.» HG

### Mitteilung

Die kesse, robuste, supermollige  
und «berlinschnauzige» Chanson-  
künstlerin Trude Herr bei einem  
Auftritt auf einer Schweizer Bühne:  
«Meine Damen und Herren, ich  
bin hier als Dame gedacht und  
muß mich deshalb verstellen.» fh

